

Zottelige Schotten pflegen die Heide

Wistinghauser Senne wird ausgelichtet und zur parkähnlichen Landschaft entwickelt

Von Monika Schönfeld
(Text und Foto)

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Um die Natur zu unterstützen und die Landschaft touristisch mit Reizen anzureichern, wird in der Wistinghauser Senne zurzeit abgeholzt. Behutsam und geplant natürlich. Im Sommer sollen zwischen dem Segelflughafen Oerlinghausen und dem Truppenübungsplatz Stapellager Senne auf 60 Hektar bis zu acht schottische Hochland- und spanische Cachena-Rinder als Landschaftspfleger eingesetzt werden.

Nach einer zweijährigen Planungsphase geht das Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald in die Phase, in der die ersten Maßnahmen greifen. Der Träger des Projekts, der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge, hat 310 Hektar Fläche gekauft (etwas mehr als drei Quadratkilometer), 170 Hektar soll das Beweidungsprojekt einmal umfassen. Das Gelände wird in mehrere Koppeln unterteilt, die mit einem Zaun aus Eichen-Spaltpfählen und drei Reihen glattem Draht eingefasst werden. Über selbst zufallende Tore steht das Gelände Spaziergängern offen. Durch die erste Koppel führt der Wanderweg A 3. Der bleibt voll nutzbar, wird sogar noch attraktiver.

»Den Originalzustand der Senne wie vor 100 Jahren werden wir nicht herstellen. Es bleibt ein Waldgebiet. Aber es soll ein parkähnlicher Zustand mit Lichtungen werden«, sagt der Projektleiter des Großschutzprojekts, Peter Rüter. Förster Klaus Schwabedissen erzählt von der Geschichte dieses Geländes. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war die Wistinghauser Senne Heidefläche. Die Schafe vom Gut Wistinghausen haben hier geweidet. Nach einigen Besitzerwechseln wurde 1920, in den 1930er-Jahren und 50er- und 60er-Jahren aufgeforstet. Kiefern, Douglasien aus Nordamerika, Fichten, Eichen und Lebensbäume ließen sich gut vermarkten, vor



In einigen Jahren soll sich die Wistinghauser Senne zwischen dem Segelflughafen Oerlinghausen und dem Truppenübungsplatz Stapel als parkähnlicher Wald wie in der Bronzezeit präsentieren. Dafür sorgen (von links) Peter Rüter (Projektleiter Naturschutzgroßprojekt Senne und

Teutoburger Wald), Landschaftspfleger Felix Hohmeyer (Biologische Station Kreis Paderborn-Senne), Projektbetreuer Daniel Lühr, Dirk Watermann (Geschäftsführer Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge) und Förster Klaus Schwabedissen (Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe).

allem auch als Grubenholz, mit dem die Schächte im Bergbau abgestützt wurden. »Der älteste Baum ist 90 Jahre alt«, sagt Schwabedissen.

Seit Januar 2009 ist der Naturpark Besitzer des Waldes. Der will über das Beweidungsprojekt der spätblühenden Traubenkirsche (ein »Neophyt«, eingeschleppt aus Nordamerika) Einhalt gebieten. Dieser Strauch verdrängt heimische Gehölze und Kräuter. Lichte Waldstrukturen sollen entstehen, damit heidetypische Arten wie das Heidekraut und Tiere wie die Eidechse Lebensraum finden.

Da das Gelände frei zugänglich

für Wanderer sein soll, müssen gutmütige Tiere angesiedelt werden – das Schottische Hochlandrind, das Spanische Cachena-Rind und das Exmoor-Pony sind Tiere, die dem entsprechen und außerdem mit den klimatischen Bedingungen vertraut sind. Gebaut wird eine Fanganlage, damit die Tiere vom Tierarzt untersucht werden können. »Die jährliche Blutprobe ist für Rinder vorgeschrieben, Kälber müssen Ohrmarken erhalten«, sagt Rüter. Die Tiere werden betreut und erhalten eine Wasserstelle.

Der Mensch wird im Naturschutzgroßprojekt lenkend eingreifen. Nur wenige Bereiche werden sich selbst überlassen, sagt Rüter. Sensibel werden die Bachläufe des Furlbachs, des Westerholter Bachs im Bokelfenn und des Ölbachs behandelt. In der Senne und im Teutoburger Wald ist die Buche der typische Baum. Allerdings würde der in der Senne zu viel Schatten geben und damit niedrigeren Gewächsen den Lebensraum nehmen. So werden Eichengruppen und Kiefern vorherrschen. Einige Douglasien als Zeugen der wirtschaftlichen Nutzung sollen stehen bleiben.

»Der Wald wird forstwirtschaftlich genutzt«, sagt Rüter. Der Gewinn wird an die Zuschussgeber für das Großprojekt fließen. Ein Kahlschlag ist ausgeschlossen. Für die Zauntrasse und Lichtungen sind bisher 1000 Festmeter Holz geschlagen worden, weitere 500 werden in den nächsten ein bis zwei Jahren dazukommen.

Aktuelles Stichwort

Naturschutzgroßprojekt

Das Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald führt Naturschutzmaßnahmen in Kooperation mit den Grundeigentümern durch. Träger ist der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge, der auf Freiwilligkeit setzt. Das Großschutzprojekt umfasst 1800 Hektar Fläche im Gebiet der Städte Detmold, Lage, Oerlinghausen, der Gemeinde Augustdorf und das Furlbachtal auf dem Gebiet Schloß Holte-Stukenbrocks, das den Stadtwerken Bielefeld ge-

hört, die dort Trinkwasser fördern. Das Übergangsgebiet der Landschaftsräume Senne und Teutoburger Wald umschließt hufeisenförmig den Truppenübungsplatz Stapellager Senne. Das Projekt verfügt über 11,5 Millionen Euro. 70 Prozent finanziert das Bundesamt für Naturschutz, 20 Prozent das Land Nordrhein-Westfalen. Den 10-prozentigen Trägeranteil erbringen die NRW-Stiftung, die beteiligten Kommunen und der Kreis Lippe.



Fünf bis acht Schottische Hochlandrinder sorgen ab Sommer 2010 für die Landschaftspflege auf 60 Hektar Fläche in der Wistinghauser Senne. Das Gelände wird umzäunt, steht aber Wanderern und Spaziergängern offen.



Ähnlich wie in der Moosheide, wo die Senner Pferde von Mai bis Oktober ausgewildert werden, sollen in der Wistinghauser Senne ganzjährig Rinder und Exmoor-Ponys die Landschaftspflege übernehmen.